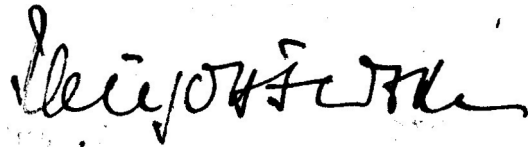


Traugott Fedtke
Berlin-Charlottenburg 9
Westendallee 118
Tel. 94 36 50

Werdegang

- 1909 am 1. Mai in Insterburg/Ostpr. als Sohn des Pfarrers Gustav Fedtke und seiner Ehefrau Ida geb. Christ geboren
- 1914-1925 Besuch der Vorschule und des Gymnasiums in Insterburg
- 1925 Reifeprüfung am staatl. Friedrichskollegium in Königsberg (Pr)
- 1925-1927 Vorbereitung auf das Musikstudium im Musikseminar in Insterburg
- 1927-1931 Studium an der Hochschule für Musik und am Kirchenmusikalischen Institut in Leipzig
- Lehrer: Prof. D. Dr. Karl Straube (Orgel)
Prof. C.A. Martienssen (Klavier)
Dr. Max Hochkofler (Orchesterdirektion)
Prof. Kurt Thomas (Chordirektion)
Günter Rafael und Dr. Fritz Reuter (Komposition)
Prof. Emil Paul (liturg. Orgelspiel)
- 1931 am 9. Juli Reifeprüfung am Kirchenmusikalischen Institut in Leipzig
- 1928-1931 ständiger Vertreter meines Lehrers Prof. Emil Paul an der St. Michaeliskirche in Leipzig
- 1931 zum 1. November Berufung als Organist und Kantor an die Neuroßgärter Kirche in Königsberg (Pr)
- 1932 am 15. August zum Dirigenten des Königsberger Bach-Vereins gewählt
- 1932 am 1. September zum Musikfachberater der Regierung ernannt und gleichzeitig in den Prüfungsausschuß für die Staatl. Privatmusiklehrerprüfungen berufen
- 1935 zum 1. April Berufung als ständiger Dirigent des Orchesters der Königsberger Philharmonie
- 1936+1937 Studium in Orchesterdirektion bei Operndirektor Hermann Kutzschbach von der Dresdner Staatsoper
- 1939+1940 Studium in Orchesterdirektion bei Generalintendant Prof. Clemens Krauss von der Münchener Staatsoper
- 1942 Musikalische Oberleitung des Königsberger Bachfestes
- 1943 Aufgabe meiner Königsberger Organistenstelle unter Beibehaltung der Tätigkeit als Dirigent der Königsberger Philharmonie und des Bach-Vereins
Übernahme der Stellung eines Städt. Musikdirektors und Direktors der Städt. Musikschule, Dirigent des Städt. Chores und 1. Kapellmeister am Grenzlandtheater sowie des Leiters der musikalischen Abteilung der Staatl. Lehrerbildungsanstalt in Tilsit
1944. am 1. September Schließung aller von mir geleiteten Kunstinstitute durch das Propagandaministerium.
- 1945 Einberufung zur Wehrmacht als Schütze bei Panz.Jäg.Ers.Abt. I in Allenstein/Ostpr.
wegen mehrfacher Verwundungen am 19. April Entlassung aus der Wehrmacht
- 1945-1946 Berufung als 1. Chordirektor und Kapellmeister an die Berliner Staatsoper, gleichzeitig mit der Gründung und Leitung des Konzertchores der Staatsoper beauftragt
- 1945-1950 Berufung als Direktor der Städt. Musikschule, des späteren Konservatoriums für Musik Berlin-Reinickendorf
- 1946 am 1. September Übernahme des Amtes des Dirigenten des Berliner Collegium musicum (Kammerorchester)
Zahlreiche Konzertreisen bis zur Gegenwart mit diesem Orchester und Rundfunkkonzerte
Außerdem Gastdirigent des Berliner Sinfonieorchesters, des Konzertchores der

- Staatsoper, der Akademischen Konzertgesellschaft Jena
- 1950 am 15. Mai Berufung als Dozent an das Städt. Konservatorium (vormals Sternsches Konservatorium)
- 1955 1. Januar Forschungsauftrag der Gesellschaft für Musikforschung in Bad Godesberg
- 1955 1. Januar Berufung als Dirigent der Berlin-Spandauer Singvereinigung (Oratorienchor)
- 1955 15. Januar Berufung als Dirigent des "Brinckmannschen Oratorienvereins" Berlin

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kleinert', written in a cursive style.